

Volleyballer Radtour endete im Kuhlhoff in Bippen
„Goldgräberstimmung“ beim Sieben und Entdecken von 44 Millionen alten Haifischzähnen

Zur sogenannten „Könichstour“ trafen sich Mitte Juni wie in jedem Jahr die Volleyballer der Kolpingsfamilie beim noch amtierendem „Moorhuhnkönig“ Werner I und seinem Adjutanten Hans-Gerd. Denn die Volleyballer frönen nicht nur dem wöchentlichen diensttäglichen Sport, sondern die „Bet- und Sportgruppe“ lässt auch das gesellige nicht zu kurz kommen. Mit dem Fahrrad startete man zu einer Tour gen Westen und an diesem Tage einer steifen Brise Wind von vorne. E-Bike-Fahrer sollen an diesem Tag einen kleinen Kräftevorteil gehabt haben, aber die gut durchtrainierten Beine der anderen Sportskameraden ließen sich davon nicht beeindrucken. Nach rund 26 Kilometern hieß das Ziel das Bildungszentrum Kuhlhoff, eine der ältesten Hofstellen in Bippen, der sich in den vergangenen Jahren zu einem überregional anerkannten Umweltbildungszentrum entwickelt hat. Angegliedert ist dort die Ausstellung „HaiTec in der Uhrzeit“. Denn wo Bippen heute liegt, erstreckte sich im Eozän die Urzeitliche Nordsee und ist paläontologische Fundstelle fossiler Haifischzähne. Mit vielen Informationen und Wissen über die urzeitlichen Haie ausgestattet begaben sich die Kolpinger im Anschluss an die Erlebnisausstellung an die Wasch- und Siebstation. Hier bestand die Möglichkeit in die Rolle eines Paläontologen zu schlüpfen und aus den Gesteinsschichten echte mittlerweile 44 Millionen Jahre alte Fossilien zu sieben.

Anderntags ging es nach einem ausgiebigen Frühstück, übernachtet worden war in einer der fünf Holzhäuser, wieder mit dem Fahrrad auf die Piste. Als Ziel stellte sich das Schloss der Stadt Fürstenau heraus. Hier erwartete sie mit Hellebarde und Horn in historischem Gewand der Nachtwächter, auch Cojohn genannt. Auf unterhaltsame Weise erhielten sie Wissenswertes und auch Geschichten über das Schloss und die historische Altstadt mit ihren Kirchen und Fachwerkhäusern. In Augenschein genommen wurden dabei natürlich der Pranger am Markt und die Nord-Ost-Bastion mit ihren sechs Meter dicken Wänden. Gruselig wurde es den Kolpingern heute allerdings nicht mehr beim Betreten des alten Amtsgefängnisses. Neun vergitterte Zellen mit Eisenbetten und einem Waschraum mit Plumpsklo hat das Haus. Auch zum Tode Verurteilte wurden hier verwahrt bis zu ihrer Hinrichtung am Galgen auf dem Hamberg.

Danach ging es wieder auf die Sättel, um noch einmal rund 26 Kilometer in Richtung Bersenbrück in Angriff zu nehmen. Ohne eine Fahrradpanne erreichten die Kolpinger wieder die königliche Residenz auf der Steinlage.